



laufen (100 Meter über vier Hürden). Es wird nach der deutschen Wettordnung geturnt; wer 30 oder mehr Punkte erreicht, bekommt einen Kranz.

**„a. Gefangeneinigkeit.“** Am nächsten Sonntag, nachmittags 3½ Uhr hält der Gefangeneinigkeit eine Generalversammlung in seinem Vereinslokal, Restaurant Brinkmann, ab; u. a. wird auch die Beratung über das diesjährige (37.) Stiftungsfest stattfinden. An die Versammlung schließt sich eine gemeinschaftliche Zusammenkunft verbunden mit Vorträgen an.

**„b. Schlachthof.“** Im Monat Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 20 Bullen, 87 Ochsen, Kühe und Rinder, 6 Pferde, 161 Schweine, 19 Schafe, 241 Kälber und 1 Ziege; zusammen 535 Tiere, 30 mehr als in demselben Monat des Vorjahres. Vom Schlachten zurückgewiesen wurden 2 Kühe wegen fieberhafter Erkrankung. Beantstandet wurden 116 einzelne erkrankte Organe. Die Einnahmen betrugen 1216 M. 45 Pf., 62 M. 20 Pf. mehr als im Juni 1901 und 85 M. 50 Pf. mehr als im Jahre 1900.

**„c. Für die Laufbahn als Eisenbahn-Betriebsingenieur bei Maschinen- oder Werkstätten-Inspektionen, sowie als maschinentechnischer Eisenbahnsekretär dürfen nur solche Bewerber angenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben, sowie mindestens zwei Jahre in einem Maschinenbauhandwerk oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge gearbeitet haben, welche ferner das Reifezeugnis einer anerkannten Preussischen Höheren Maschinenbauschule besitzen. Bei der Annahme für den Werkmeisterdienst sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche neben der vorgeschriebenen handwerksmäßigen Ausbildung und praktischen Beschäftigung in Werkstätten das Reifezeugnis der anerkannten Preussischen Maschinenbauschulen besitzen. Zu diesen in Preußen anerkannten Lehranstalten gehören auch die königlichen Vereinigten Maschinenbauschulen in Dortmund, die hauptsächlich die Ausbildung von Maschinen- und Elektrotechnikern, sowie von Betriebsbeamten für die Privatindustrie bezwecken. Betreffs des Beginns ihrer neuen Lehrjahre im Herbst 1902 verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer.**

**„d. Schuß auf einen Eisenbahnzug.“** Am Sonntag wurde auf den 9.45 Uhr von hier nach Detmold abfahrenden Zug und zwar kurz vor Salzußen ein Schuß abgefeuert; derselbe traf das Fenster eines Wagens 3. Klasse, das nur von einem Reisenden besetzt war. Zum Glück war die Kugel an dem Kopfe des Reisenden vorbeigeflogen. Schon vor einigen Jahren ist in derselben Gegend auf einen Eisenbahnzug geschossen worden.

**„e. Steckbrieflich verfolgt wegen Unterschlagung wird die 26jährige Ehefrau Anna Winkelmann, geboren zu Bischofs-Hagen und zuletzt hier aufhältlich.**

**„f. Spende.“** 10. Juli. Unfall. Als die von dem Missionsfest, welches auf dem Hofe des Kolon Nieburg in Hader am 5. d. Mts. gefeiert wurde, heimkehrenden Schwestern des hiesigen Martinsstifts in Begleitung des Herrn Pastor Schneider mit einem vom Herrn Nieburg zur Verfügung gestellten Gespann durch das benachbarte Haderkreuz fuhren, wurde das Pferd scheu, schlug über die Scherbenhaufen und fuhr laut Bd. Tgl. das Gespann in den Graben. Die Schwester des hiesigen Martinsstifts wurde am Fuße verletzt. Glücklicherweise fand die Verletzte in einem anderen vorüberfahrenden Wagen Aufnahme und konnte so nach Hause gelangen.

**„g. Mischen.“** 10. Juli. Eine eigentümliche Einwirkung eines Blitzstrahles zeigt eine größere Fläche mit Roggen bestanden. Wärs des Hofbesizers F. Overbeck hier. Am Dienstag früh fuhr ein Blitzstrahl in dessen Roggenfeld hernieder, richtete aber in dem Korn keinerlei Verwüstung an. Bei näherer Besichtigung zeigte es sich jedoch, daß sämtliche Ähren im Umkreise von ca. 40 Meter schwarz verbrannt waren.

## Westfalen und Nachbarstaaten.

**„a. Deynhansen.“** 10. Juli. Schöffengericht. Unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Kayser funktierten in der gestrigen Verhandlung die Herren Kolon Feinr. Oberbrinkhoff zu Bolmerdingen und Kolon Friedrich Scheppe zu

## Eine dunkle That.

Erzählung von C. Boeller-Lionheart.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Was machte der um diese Zeit hier, was suchte er dort auf verdorbenen Wegen? — denn daß es verdorben waren, lag auf der Hand. Er getraute sich ja ersichtlich nicht ins helle Mondlicht des breiten Fußsteigs. Er stand eine ganze Weile abwartend da, dann mit einem Satz jählings über den hellen Sandweg fort, verschwand er jenseits wieder im Dickicht.

Ich lauschte eine ganze Weile noch in die Nacht hinaus. Nichts als der Ruf eines Ruckens ward dreimal hintereinander hörbar, dann ein leises Echo, wieder Ruck — Ruck — und nun völliges Verstummen.

Meine Zigarre ging zu Ende. Allmählich legte sich auch die balsamische Nacht einschlafend wie Opiumrauch um meine eingeklinkten Sinne. Ich hatte kaum Zeit mehr, mich in dem so mollen Bett zu dehnen und zurecht zu legen, da wanderte da schon in jene terra incognita früher Bewußtlosigkeit.

Ich weiß es nicht, was mich plötzlich geweckt und jäh schemporfahren ließ. War's ein Traum, war's ferne, durchdringender Schrei, der von unten herauf gellte?

In die Kleider fuhr ich im Nu, und schnell tappte ich im ihr ersten Morgengrauen die breite Treppe hinunter in's Erdreich.

Unten im Flur rannnten die Dienstboten in unbefriediglichen unwillkürlichen Angst durcheinander. „Wo kam's her? — Was war das?“ — fragte einer den andern mit verstörtem Gesicht, an und alle Thüren rissen wir der Reihe nach im Parterre auf. St. Zuleit in unsrer Sorge das Schlafgemach der Ehegatten.

Ruppert sprang eben halbbeleidet, noch schlaftraumelnd aus seinem Bett.

„Wo ist meine Frau?“ rief er wilderschrien die schweren Tücher aufziehend, uns schon entgegen.

Wir hatten natürlich keine Antwort und stürzten, ihn an der Spitze, auf das einzig noch undurchsuchte Gemach, den Gartenstuhl unter meinen Fenstern zu.

Da fanden wir sie, da lag sie leblos am Boden.

Die wahnwitzig stürzte sich Ruppert auf sie hin und riß ihr das verhüllende Tuch vom Kopf. Er mißmutterte laut

Mennighüssen als Schöffen. Die Anwaltschaft führte Herr Antmann Schöffer. Verhandelt wurde u. a. in folgenden Sachen: Kolon Fritz B. zu Bischofs-Hagen, welcher im Winter 1900 ohne Befugnis die Jagd ausgeübt hatte, erhielt 20 M. bzw. 2 Tage Gefängnis. — Dem Arbeiter Otto W. zu Rehme wurde zur Last gelegt, am 24. März eine Haus-ihre böswillig zertrümmert zu haben, ferner ist W. sowie dessen Ehefrau angeklagt, am 29. Oktober den Sattler Karl Himmler körperlich mißhandelt zu haben. Das Urteil lautete wegen der Sachbeschädigung auf Freisprechung, wegen der Körperverletzung für jeden der Angeklagten auf 30 M. bzw. 5 Tage Gefängnis. — Der Handarbeiter Hermann A. und der Bahnarbeiter Wilh. H. zu Löhne sind angeklagt, am 4. April den Arbeiter Heinrich Nolting mißhandelt zu haben. H. wurde freigesprochen, A. dagegen wurde mit 30 M. bzw. 5 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Ehefrau Karoline B. zu Melberg ist beschuldigt, am 14. Juni der Dienstmagd Sophie Kridemeyer 20 M. entwendet zu haben. Urteil: 3 Tage Gefängnis. — Der Zigarrenarbeiter Karl St. zu Niederbedden erhielt 30 M. Geldstrafe bzw. 5 Tage Haft, weil er in der Nacht zum 18. Mai an dem Hause des Kolons Homeyer mehrere Fensterscheiben vorsätzlich zertrümmert hatte. — Der Arbeiter Heinrich St. zu Rehme wurde wegen Sachbeschädigung mit 10 M. bzw. 2 Tagen Gefängnis bestraft.

**„b. Deynhansen.“** 10. Juli. Leichenfund. Heute vormittag wurde im sogenannten Sietertal beim Schützenhofe die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes in einer großen Blutlache liegend gefunden, in der rechten Hand ein scharfes großes Brodmesser krampfhaft haltend, womit der Betreffende sich auf beiden Seiten des Halses die Schlagadern völlig bis an die Luftröhre durchschnitten hatte. Der Tote stammt aus Minden und litt seit mehreren Tagen an einer schweren und sehr schmerzhaften Augenentzündung. Infolge der großen Schmerzen unmaßigte sich der Geist des Bedauernswerten, sodaß derselbe wiederholt Anfälle von Verfolgungswahn zeigte und sich in einem solchen Zustande von Hause entfernte und Hand an sich legte.

**„c. Schilbesche.“** 10. Juli. Vom Rettungshaus. Am Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr beginnend, findet das 50jährige Jubiläum des hiesigen Rettungshauses statt. Wie jetzt feststeht, werden Pastor Siebold sen., Pastor Meyer-Warmen und Pastor Mangelndorf Ansprachen halten. Die Nachfeier findet im Belt statt.

**„d. Gadderbaum.“** 10. Juli. Postneubau. Wie die „N. W. B.“ erzählt, wird auf dem Grundstück der Anstalt Bethel ein großer Postneubau aufgeführt. Der Bauplatz liegt sehr gelegen neben dem Hause Saba (Brodensammlung) an der Gütersloherstraße. Dem Vernehmen nach wird die Postverwaltung das Gebäude von der Anstalt Bethel in Pacht nehmen.

**„e. Warburg.“** 9. Juli. Der millionste Ausstellungsbesucher. Wälderbesitzer Wilhelm Tegethoff von hier ist der 1 000 000. Besucher der Ausstellung. So wird dem „Werb. Kreisbl.“ aus Düsseldorf berichtet.

**„f. Obernhausen.“** 10. Juli. Der Kronprinz ist heute vormittag gegen 11½ Uhr zur Besichtigung der Hütte „Gute Hoffnung“ und der Bräudenbauanstalt in Sterkrade hier eingetroffen. Der Thronfolger wurde von dem Geh. Kommerzienrat Lueg empfangen und vom Publikum stürmisch begrüßt.

**„g. Elberfeld.“** 10. Juli. Plötzlich erblindet ist hier im Hotel Korbach ein daselbst beschäftigt gewesener Kellner, während er mehrere Gäste bediente. In der Augen- klinik erhielt er den niederschmetternden Bescheid, daß sein Augenlicht unwiederbringlich verloren sei.

## Ein neues Wunder der Chirurgie.

Der erfolgreichste und am weitesten vorgeschrittene Zweig der modernen Medizin hat wieder einmal eine erstaunliche Reue zu verzeichnen. Sie wird vielleicht ein noch größeres Aufsehen erregen als vor etwa drei Jahren der zuerst von Professor Schlatter in Zürich geführte Nachweis, daß dem Menschen nötigenfalls der ganze Magen weggeschnitten werden kann, ohne daß sein Leben dadurch bedroht wird. Es handelt

sich von ihren Lippen, ein kaum verständliches Aechzen: „mein Geld — mein Geld!“ während aus einer Wunde am Hals das Blut wie ein feines Rinnsal über das Nachkleid fidierte. Rupert nahm sie zärtlich in die Höhe und trug sie in Todesangst ins angrenzende Schlafzimmer, während ich entsetzt und erschrocken mit den Mägen Umschau in dem Zimmer hielt, und ein Knecht sich auf's erste Pferd warf, um den Arzt aus der nächsten Stadt zu holen.

Alle Zeichen eines gemeinen Raubmordes lagen vor, und gleichzeitig mußte man den Leichnam von Frau Trude, dieser welterfahrenen Frau anstauen, ihr Vermögen so unsicherem Gewahrsam anvertraut zu haben.

Die Fenster nach der Terrasse standen offen. Die Pforte, die hinausführte, war freilich verriegelt, aber einem Kinde wäre es bei einiger Geschicklichkeit gelungen, sich an dem Weinstaket bis da hinauf zu schwingen.

Auf dem Boden waren Papiere aller Art verstreut, dicht unter dem Fensterbrett hob ich ein Paket auf, daß der Entliegender in der Hast wohl hatte fallen lassen. Es enthielt Pretiosen der beiden Ruperts und einige Wundermarktscheine! Unter dem Paket, als ich noch einmal hinleuchtete, sah ich etwas metallisch aufblitzen, und als ich mich bückte — o Grauen! hatte ich ein blutiges Rasirmesser in den zurückgebliebenen Fingern.

Die Schreibtischschubladen standen alle offen. Runterbunt, als hätten eilige Hände darin gewühlt, lag alles darin durcheinander. Ich hüte mich wohl, Ordnung hinein zu bringen, ich wußte ja, daß der gerichtlichen Untersuchung daran gelegen sein mußte, alles an Ort und Stelle unangefast zu finden, ich jagte die kopflosen Leute daher hinaus und verschloß das Zimmer hinter mir.

Trude fiel von einer Ohnmacht in die andere. Mit wandernden Gedanken und geistesabwesendem Ausdruck stierte sie uns Beide, die sich angstvoll um sie bemühten, jedesmal an, wenn sie auf wenige Augenblicke die Augen öffnete.

„Satt!“ ich's ihm doch nicht gesagt, hat's ich's ihm doch in der Eisenbahn nicht gesagt,“ murmelte sie ein paar mal zusammenhanglos vor sich hin, ehe sie wieder die Augen schloß. Endlich ward der Pein ein Ende gemacht, endlich fuhr der Arzt vor. Rupert drang in Todesangst auf den respektabel

sich diesmal allerdings um etwas wesentlich Anderes, aber vielleicht noch Wichtigeres, nämlich um Verletzung des Rückenmarks. Bekanntlich gehören Beschädigungen dieses Nervenstrangs zu den allerbedenlichsten, weil dadurch alle Funktionen der unteren Körperhälfte in Frage gestellt oder unmöglich gemacht werden. Es ist nun den beiden amerikanischen Chirurgen Stewart und Harte zum ersten Male, wie sie in dem „Philadelphia Medical Journal“ berichten, gelungen, ein völlig zerrissenes Rückenmark zusammenzunähen, so daß es wenigstens teilweise und allmählich seine Leistungen wieder zu erfüllen vermochte. Heilungen zerrissener Nerven sind gelegentlich auf diese Weise bereits erzielt worden, an das Rückenmark hat man sich beim lebenden Menschen aber noch niemals in dieser Absicht gemacht. Die genannten Ärzte bekamen eine junge Frau zur Behandlung, die eine schwere Verletzung der Wirbelsäule durch einen Revolverschuß erhalten hatte. Die vorläufige Untersuchung bewies, daß in der Unterhälfte des Körpers jedes Gefühl und jede Schmerzempfindlichkeit verschwunden war, zugleich auch jede Bewegungsmöglichkeit. Die Körpertemperatur war erniedrigt, der Puls gesteigert, das Bewußtsein völlig klar. 3 Stunden nach der Verwundung erfolgte die Operation und legte zunächst die Thatsache klar, daß der siebente Rückenwirbel teilweise zertrümmert und das Rückenmark an dieser Stelle fast gänzlich durchschnitten war. Zunächst mußte nun das Geschloß nebst den in seiner Umgebung befindlichen Knochen splittern entfernt werden. Da sonst gar keine Hoffnung auf Wiederherstellung der Kranken gewesen wäre, entschlossen sich die Ärzte, den Versuch mit einer Zusammenführung des Rückenmarks zu machen, obgleich die zerrissenen Enden um fast einen Zoll von einander getrennt waren. Die Operation erforderte an sich ein äußerstes Maß von Geschicklichkeit und Geduld, da die Fäden unter der starken Spannung mehrfach rissen und die Operation außerdem auf einem sehr kleinen Räume ausgeführt werden mußte. Die harte Rückenmarkshaut konnte überhaupt nicht wieder zusammengebracht werden. Vorher hatten übrigens auch die Muskeln zu beiden Seiten des Rückenmarks durchschnitten werden müssen, um einen Zugang zu schaffen, und sie wurden dann ebenfalls wieder zusammengeführt. Daß die unter so ungünstigen Bedingungen gewagte Operation gelungen war, konnte bis zu gewissem Grade schon nach wenigen Tagen erkannt werden. Fünf Tage darauf lehnte die Empfindlichkeit in den unteren Körperteilen zurück, indem bei starkem Druck ein Schmerz verspürt wurde. Nach 14 Tagen konnten auch schon passive Bewegungen der unteren Gliedmaßen geführt werden. Nach zwei Monaten konnte die Kranke bereits wieder den rechten großen Fuß bewegen und das Knie etwas beugen. Der Fortschritt blieb nun ein steigender, wenn auch sehr langsamer, wie es ja unter solchen Umständen nicht anders erwartet werden konnte. Jetzt, nach 1½ Jahren, kann die Frau wieder selbständig stehen, wenn sie nur die Hände auf eine Stuhllehne legt, so daß doch also der größte Teil des Körpergewichts auf die unteren Gliedmaßen fällt. Die Empfindlichkeit für Hitze und Kälte ist noch nicht ganz wiederhergestellt, jedoch können in der unteren Körperhälfte irgend welche äußeren Reize dem Orte nach bezeichnet werden. Bei der Beurteilung dieses Erfolges muß man bedenken, daß es sich nicht nur um erstmalige Operation gehandelt hat, sondern auch noch um einen Versuch unter ganz besonders ungünstigen Bedingungen, da ein verhältnismäßig großer Teil des Rückenmarks zerstört war und die zerrissenen Enden stark zusammengeklappt werden mußten. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß ähnliche Versuche bei weniger schweren Verletzungen des Rückenmarks noch erheblich besser gelingen werden; außerdem wird dadurch die Erwartung erregt, daß man vielleicht auch Ergänzungen des Rückenmarks durch Einpflanzung tierischen Marks wird vornehmen können. Damit wäre der Chirurgie in einer höchst bedeutsamen Richtung ein ganz neuer Weg erschlossen.

## Vermischtes.

**Der Reichskriegsschatz im Juliasturm zu Spanbau** ist gestern in Gegenwart des Kurators und eines anderen Beamten vom Reichsschatzamt an einen neuen Rentanten übergeben worden, nachdem der bisherige Rentant gestorben. Diese

Mann ein und hatte ihn mit Fragen und Vermuthungen schier verwirren können, wenn er nicht gar ein so kaltblütig reservierter Herr gewesen, den wohl nichts so recht aus dem Konzept brachte.

Um so verwunderter sah ich daher, wie er die Lippen nachdenklich eintrifft und in die hohe Denkerfalte ein paar tiefe Sorgenfalten sich eingruben, da er die leise Aechzende einer genauen Untersuchung unterwarf.

„Sonderbar, sonderbar,“ murmelte er kopfschüttelnd, wohl nur meinem Ohr verständlich, vor sich hin. „Die Hand muß dem Mörder furchtbar gezittert haben, und das Messer dabei vom Hals abgeglitten sein, sonst wäre die Verletzung tiefer und tödlich ausgefallen.“

Ich zog ihn nach beendeter Untersuchung in das angrenzende Zimmer, denn Rupert, in der Sorge um seine Frau, war viel zu kopflos, um klare Fragen zu thun. Er rammte zwecklos ein und aus, beschwor den Arzt, sie ihm zu retten, dann wieder affektirte er, die Sache ganz leicht zu nehmen, wenn er ihre Augenlider leise vibriren sah und schwor hoch und theuer, in zwei Tagen würde die Schramme verheilt sein.

Wie gesagt, er war so seinen Sinnen geängstigt, daß nichts mit ihm anzufangen war. Ich spielte anstatt seiner den Wirth, ließ einen Imbis auftragen und hielt mein Glas Burgunder anfliegend dem alten Feinschmecker hin, der den edlen Tropfen langsam kostend, über die Zunge gleiten ließ.

Ich habe im Leben stets gefunden, daß nichts die Menschen sich näher führt und mittheilbarer macht als eine gemeinschaftliche gute Mahlzeit. Dieses Zaubermittel verheißte an dem etwas zugeknöpften alten Herrn denn auch wieder nicht die erhoffte Wirkung.

„Sie hatten die Verwundung doch nicht für lebensgefährlich?“ fragte ich den Vorkargen, und sehr bedächtig überlegend kam die Antwort:

„So wenig, daß, ich den lethargischen Zustand der Frau Rupert nicht mal begreifen konnte, wenn ich nicht vorher wiederholt Gelegenheit gehabt, ihre nervöse Erregbarkeit, sagen wir selbst Hinneigung zur Hysterie zu beobachten.“

„Großer Gott!“ sie ist hysterisch!“ rief ich erschrocken und hätte heimlich hinzugefügt: „armer Rupert!“

(Fortsetzung folgt.)

# Sommerwaren-Ausverkauf

Zum Zwecke vollständiger Räumung in allen Abteilungen hat begonnen. Dem  
Eaufenden Publikum werden hierbei Vorteile geboten  wie nie zuvor. 

## Kleiderkatune

besteste Qualitäten  
Zusverkaufspreis 20 Pf.  
Wert bis 40 Pf.

## Wassstoffe

Stups und Crepe  
Zusverkaufspreis 42 Pf.  
Wert bis 75 Pf.

## Ripspiqué

weiß, la.  
Zusverkaufspreis 40 Pf.  
Wert bis 75 Pf.

## besten prima Kleidersatin

hochfeine Qualität  
Zusverkaufspreis 58 Pf.  
Wert bis 100 Pf.

## fein= wollene Blusenstoffe

in hellen Streifen  
Zusverkaufspreis 98 Pf.  
Wert 1,50 Mt.

## fein= seidene Blusenstoffe

in neuesten Dessins  
Zusverkaufspreis 1 Mt.  
Wert bis zu 3,00 Mt.

## fein= seidene Damassées

in schwarz u. farbig, extra schwere  
Qualitäten, Zusatzpreis 1 Mt.  
Wert 3,50 Mt.

## Waschseide

in jeder Qualität  
Wert bis 1,00 Mt. 48 Pf.

# Kleiderstoffe

Mehrere Hundert Stück reinvollene

Serie I  
65 Pf.

Serie II  
98 Pf.

Serie III  
120 Pf.

Wert bis 1,20 Mt.

Wert 1,75 Mt.

Wert bis 2,50 Mt.

## besten Bett-Katune

bestest, Zusatzpreis 18 Pf.  
Wert 28 Pf.

## besten la. Qualität Bett-Satin

bestest, Zusatzpreis 30 Pf.  
Wert bis 48 Pf.

## besten weiß Bett Damast

150 Ctm. breit, hochfeine Qualität  
Wert 1,60 Mt. 90 Pf.

## besten Semdentuche

80 Ctm. breit, bewährte Qualität  
Wert 40 Pf. 25 Pf.

## besten Bettsiamosen

in nur bestesten Qualitäten 30 Pf.

## besten Schürzensiamosen

140 Ctm. breit, extra schwer  
Wert 80 Pf. 55 Pf.

## besten prima Schürzendruck

40 Ctm. breit 58 Pf.

## besten Wäscheuch

160 Ctm. breit, für Bettstücher, extra schwer 58 Pf.

# Bestuhre

1 1/2 und 2stüdrig mit 2 Stiffen



Bedtwaren enorm billig.



Betten



|                      |      |      |       |       |    |     |
|----------------------|------|------|-------|-------|----|-----|
| Gerdtige Oberbetten  | 6    | 9    | 12    | 18    | 27 | all |
| Gerdtige Unterbetten | 5    | 7,50 | 10,50 | 16,50 | 24 | „   |
| Gerdtige Stiffen     | 1,25 | 2,50 | 3,75  | 5     | 6  | all |

Doppel gereinigte Bettfedern und Daunenn in allen Preislagen.

Ca. 600 fertige Kopfkissenbezüge

80/80 cm, auß schwerem Sembertuch, ringshrum ausgehugt,

Stiid

55 Mfg.

Ca. 1000 einzelne

Wäschegegenstände

bis zur Hälfte des Wertes.

Samenhemden — Beinfleider — Nachthemden — Nachjacken — Kinderhemden ic.

Meine ganzen Bestände in Damen-Konfektion



Gadets, Maletots, Staub-, Spitzenragen, Costumes, Kleider-Stücke 2c. werden bis zur Hälfte der früheren Preise ausbertauft.

In Bezug auf Qualitäten und Reichhaltigkeit in den einzelnen Abteilungen biere ich das Bollendeste, und gerade dieses Prinzip, welches die Firma seit mehr als 30 Jahre hindurch verfolgt hat, verdient in der gegenwärtigen Zeit, wo man von vielen Seiten bemüht ist, das Gute, Gediegene durch minderwertige, billige Waren zu verdrängen, ganz besondere Beachtung.

Gleichmässige Billigkeit bei allen Waren ist mein Prinzip. Ich werde mich darin niemals über-treffen lassen.

Sine strengste Meessität bürgt das Renommee der Firma.

# Justav Edelstein

Herford, Alter Markt 13.



# Photograph.

## Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Grössen u. Maniere  
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 148

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie allen, welche mir bei dem plötzlichen Hinscheiden so treu zur Seite standen, und für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit unsern

236g

**herzlichsten Dank.**

H. Köster nebst Kinder.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser geliebter Mitarbeiter, der Maurer

**Heinrich Wellmann**

im Alter vom 23 Jahren,

Sein Andenken werden in Ehren bewahren 225g

Mehrere Maurer der Firma Althoff & Lakemeier.



Bittet genau auf die Firma zu achten! (793)

**Hotel-Kurhaus**  
Höhen-  
Luft-Kurort

**Neuhans im Solling**  
„Die Perle vom Solling“  
Der Solling ist schöner als der Harz, nur noch unbekannt  
Volle Pension 3,50 M. p. Tag  
Mittelpunkt des Sollinger Waldes-Ausgedehnte Laub- und Nadelholz-Hochwälder.  
Vereinen und Schulen, sehr empfohlen — Viele Dankschreiben über gute Verpflegung und Bedienung liegen zur Einsicht bereit 169g  
Man verlange Prospekt!

Ueberrahm mit dem heutigen Tage die 180g  
**Gier- u. Butterhandlung**  
des Herrn W. Bublitz lebenstr. 10 zu meinem Geschäft und bitte, das ihm gescheitete Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Julius Riedel, geg. b. Post

**Bad- und Badingpulver,**  
rote Grüns, Vanille-Zucker, Limberr, Kirsch- u. Erdbeer-  
saff, Apfelwein 200e  
empfehlen  
Julius Riedel, geg. b. Post.

**Autol**  
unübertroffenes 94f

**Öel**  
für Motorwagen,  
**H. Möbius & Sohn**  
Hannover - London - Basel.

**Stoff-Handschuhe**  
von 30 Pfg. bis 4,50 M.  
Aparate Neuheiten.  
**Hermann Braemer**  
Gehrenberg 2. (70g)

**Frishes fettes Fleisch**  
empfehlen  
H. Oetmann, Roßschlachter.

**Sommersprossen**  
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 411e  
Bergmann's Sommersprossen-Seife  
allein fabriziert von Bergmann & Co., in Radeten-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei: Neustädter Apotheke, Adler-Apotheke und Wdh. Epseloh, Drog.

## Berliner Kaufhaus Hermann Heimann

Gehrenberg 22.

Neuheiten in weißen und bunten **Serviteurs** 45, 60, 75, 80, 100 Pfg. **Herren-Kragen**, Leinen, moderne Facons 1/4 Dk. 70, 85, 100, 110, 125 Pfg. **Herren-Manschetten** Paar 30, 40, 50, 60, 75 Pfg. **Waschseifbinder** in hübschen Mustern 25, 30 Pfg. **Weisse Battist-Diplomates** 15, 20, 25, 30 Pfg. **Aparte Neuheiten in Plastrons und Regattes.** **Stoffhand-schuhe** für Herren, Damen und Kinder von 30—100 Pfg.

Der noch vorhandene Vorrat in garnierten Damen- und Kinder-Süten wird zu sehr billigen Preisen abgegeben. 244g

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste

## Insekten-Tötungsmittel

**ORI**  
tötet radikal speziell Fliegen, Flöhe, Käuse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder eben so gut aufreiben. Der Ori-Flüßler „Rapid“ für kräftigste und bequemste Ausnützung des Ori 60 Pfg.

In Herford, in der **Neustädter-Apotheke** von Dr. Karl Aschoff, in den Drogerien von Wilhelm Epseloh, W. Alaaßen

## Königliche Vereinigte Maschinenbau-schulen zu Dortmund.

Am 20. Oktober 1902 beginnen die neuen Lehrkurse  
Abteilung I: Höhere Maschinenbau-schule für Maschinen- und Elektrotechniker. Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 150 M.  
Abteilung II: Maschinenbau-schule für Gewerbetreibende. Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 60 M.  
Programm mit Aufnahmebedingungen und Berechtigungen der Anstalt kostenfrei durch Die Direktion. 247g

## Schweine billig zu haben

durch den wöchentlichen Zufuhr von einigen Pfaffen Laarmann's Mastin. Bestes Viehnährmittel. Prämiert mit der goldenen Medaille. In Paketen à 50 Pfg. in fast sämtlichen Kolonialwarengeschäften vorrätig. 7 Pakete M. 3,25. Nur echt mit der Firma 366f

**Gustav Laarmann, Herford**  
Abt. Viehnährmittel.

## Fliegengläser

(Fliegenfallen.) 229g  
Heinrich Nolting.  
Einmachegläser,  
Einmachetöpfe,  
Bergamentpapier  
sowie sämtliche Sorten Gewürze empfiehlt 231g  
Heinrich Nolting.

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch  
**Dr. Oetker's**  
Salicyl à 10 Pfg.,  
genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Rezepte gratis von den Firmen,  
welche führen Dr. Oetker's  
Backpulver. 208f

## Gebrauchte Garderobe

kauft zu den höchsten Preisen  
**H. Hecht**  
Brüderstraße 3.

## Technikum Eutin

(Ost-Holstein) 478e  
Maschinenbau, Hoch- u. Tiefbau,  
Techniker- und Meisterkurse,  
Spezialkurse zur Verkürzung der  
Schulzeit. Prospekte gratis.

## Wasche mit Luhns

Der heutigen Gesamtauflage  
steht ein Prospekt der  
Firma **Gustav Edelstein**  
Nachf. bei. 228g

## Christian Quentlin

Herford,  
Buchdruckerei  
Bilderstrasse 21.

## Club Freundschaft

Am Sonntag, den 13. Juli  
Ausflug  
nach der Sünenburg  
bei Bielefeld.  
Versammlung am Bahnhof 2 1/2  
nachmittags.  
Der Vorstand  
Bei ungünstiger Witterung  
der Ausflug aus. 223g

## Einige Geflügel-freunde

beabsichtigen einen Verein  
gründen und laden Interessenten  
Herford's und Umgebung zu einer  
Besprechung am Sonntag, den  
13. Juli, nachmittags 4 Uhr  
Lokale des Herrn Spilke  
Bielefelderstraße ein. 219g

## Sonntag, den 13. Juli

Großes  
**Lanzvergnügen.**  
W. Feld, am Bahndamm

Am Sonntag, d. 13. Juli  
von nachmittags 4 Uhr ab  
**Große Lanzbelustigung.**  
Es ladet ergebenst ein  
C. Wintelmann.

Wer Stelle sucht beziehe  
aufg. Gatonen-Büro, Mannh.

## Zacherli



**Hilft großartig als unerreichbar „Insecten töter“**  
Kaufe aber  
„nur in Flaschen“  
In Herford bei Herrn  
Klaassen's Nachf.  
In Salzuflen bei Herrn  
mann Tellmann.  
In Werther bei Herrn A. G.  
lamp.

## Verkaufsangebote

durch  
**C. H. Tödtmann**  
— Fernsprecher Nr. 193. —

Herford:

a. Die unter den Binde be-  
legene den Erben Schulz ge-  
hörende Bestung mit schönem  
Garten, zu mäßigem Preise.

b. Die früher Wefelmeier'sche  
Villa, in angenehmer Lage,  
Preis M. 32 000. An-  
zahlung nach Uebereinkunft.

c. Die am Steinhofwall be-  
legene Bestung, der Frau  
Altenburg gehörend, mit  
schönen Fabrik- resp. Lager-  
räumen. Preis 36 000 M.  
Anzahlung mäßig.

d. Eine schöne Bestung an der  
Diebolderstr. mit größerem  
Obst- und Biergarten zu  
mäßigem Preise.

e. Die Bestung Elisabethstr.  
Nr. 8, verziehungshalber zu  
mäßigem Preise.

f. Ein Haus in guter Geschäftslage,  
namentlich für Bäder  
sehr geeignet.

Bei Böhm:

g. Ein kleines Kolonat mit 2  
Gebäuden ca. 8 Morgen  
Ackerland. Preis 12 000  
M. Anzahlung mäßig.

Elshausen:

h. Ein neues Geschäftshaus  
allerbeste Lage, sehr preis-  
wert.

Eger i. W.

i. Ein Haus, worin seit 26  
Jahren ein flottes Manu-  
fakturwaren- u. Geschäft be-  
trieben wurde, bei mäßiger  
Anzahlung.

Wennighüffen:

k. Eine kleine Bestung, ver-  
ziehungshalber zum Preise  
von 8 000 M. Anzahlung  
2 000 M.

Salzuflen:

l. Ein Haus, worin Bäckerei  
und Kolonialwarenhandel be-  
trieben wird, unter sehr  
günstigen Bedingungen.

Jede weitere Auskunft be-  
reitwilligst. Reflektanten resp.  
Käufer haben durch meine Ver-  
mittlung keine Kosten.

**C. H. Tödtmann**

Elverdisser Strasse 5.

Mehrere

**100 000 Mark**

Rente- und Kassengelder à 4 und  
4 1/4% auf landwirtschaftlichen  
Bestg anzulegen. Auskunft er-  
teilt:

**Cl. Schoulan,**

Landw. Gerichtsrator,

Dortmund.

483f

## Täglich

Anerkennungen  
über meine ganz vorzügliche

## Herrenwäsche

Spezial-Marke C. G.

welche ich zu enorm billigen

Preisen verkaufe.

## Kragen C. G.

**Armin** 4 1/2 cm hoch, Stück  
50 Pfg., 1/2 Dk. 2,75 M.

**Strand** 5 cm hoch, Stück  
50 Pfg., 1/2 Dk. 2,75 M.

**Somali** 5 1/2 cm hoch, Stück  
55 Pfg., 1/2 Dk. 3 M.

**Apollo** 6 cm hoch, Stück  
60 Pfg., 1/2 Dk. 3,30 M.

**Samos** 7 cm hoch, Stück  
70 Pfg., 1/2 Dk. 4 M.

**Kiel** spitz zulaufend, Stück  
50 Pfg., 1/2 Dk. 2,75 M.

**Neu auf-** 241g

## genommen

**Kragen rein Leinen**  
garant. 4fach.

**Smirna** 4 1/2 cm hoch, Stk.  
40 Pfg., 1/2 Dk. 2,25 M.

**Derby** 5 cm hoch, Stück  
40 Pfg., 1/2 Dk. 2,25 M.

**Wiking** 6 cm hoch, Stück  
45 Pfg., 1/2 Dk. 2,50 M.

**Kiel** spitz zulaufend, Stück  
35 Pfg., 1/2 Dk. 1,95 M.

Diese Kragen gebe ich,  
damit sich jeder von der  
Vorzüglichkeit der Wäsche  
überzeugen kann, trotz des  
enorm billigen Preises  
auch im einzelnen ab.

## Manschetten

in größter Auswahl von  
50 Pfg. bis 1 M.

## Serviteurs

reich sortiert, in weiß und  
farbig von 45 Pfg. an.

## Chemisettes

in vorzüglicher Qualität von  
75 Pfg. bis 1,50 M.

## Sämtliche Waren

sind von ganz vorzüglicher

Qualität und sind die

Preise enorm billig.

## Hermann Braemer

Gehrenberg 2.

Dienstag, den 15. Juli.

nachmittags 2 Uhr:

soßen die

## Budenplätze

auf dem Bogenmarke für die  
Dauer des diesjährigen Schützen-  
festes öffentlich meistbietend an  
Ort und Stelle verpachtet werden.  
Bemerkung wird, daß Karoussell-  
plätze nicht mehr zu verpachten sind.  
Herford, den 5. Juli 1902.  
Der Verwaltungsrat der  
Schützengesellschaft.